

Wochenblatt

für

Bschopau und Umgegend.

Preis: vierteljähr-
liche Pränumeration
9 Ngr. ins Haus.
8 Ngr. bei Abhor-
nung in der Exped.

Jeden Sonnabend
eine Nummer.
Einzelne Num-
mern 1 Ngr.

N^o. 32.

Sonnabends, den 10. August

1850.

Aus dem Tagebuche eines Rechts- anwalts.

Von Samuel Warren.

Der Justizmord.

Wer vor etwas mehr als fünfzig Jahren die große Holborn-Strasse zu London entlang gegangen wäre, dem wäre sicher an der Ecke einer der Durchfahrten, welche sich nach Russell-Square hin strahlenförmig ausbreiten, der sehr achtbar aussehende Laden eines Handschuhmachers und Hutstassierers Namens James Harvey aufgefallen, — eines Mannes der bei allen seinen Nachbarn in großem Ansehen stand und allgemein für sehr wohlhabend galt. Wie viele andere Londoner Handwerker und Kleinhändler, stammte auch Harvey eigentlich vom Lande. Als armer Knabe war er nach der Weltstadt gekommen, um hier sein Glück zu machen, und hatte sich durch Fleiß, Ausdauer und Zuverlässigkeit, und mittelst eines kleinen Vermögens, das er von einem entfernten Verwandten ererbt, auf eigene Rechnung ein Geschäft zu gründen und jenes allerwichtigste Element zu glücklichem Erfolg in London — eine Kundschaft — zu verschaffen gewußt. Bald nachdem er sich etablirt hatte, heirathete er eine junge Frau aus seiner Vaterstadt, welcher er seit seiner Schulzeit zugethan gewesen war, und die er treuinnig liebte. Zu der Zeit, in welcher unsere Geschichte anhebt, war er bereits Vater von drei Kindern.

James Harvey's Laden war einer der besuchtesten dieser Art in der Straße. So oft man vorüberging, sah man Kunden drinnen oder herausgehen. Offenbar hatte er sehr bedeutenden Zuspruch. Allein trotz dieses lebhaften Verkehrs mußte der Eigenthümer des Ladens doch zu seinem Erstaunen finden, daß er in seinen Verhältnissen beständig beschränkt blieb, daß er oft hart

in der Klemme war, ja daß — wie groß auch der Ladenverkauf sein mochte, — er doch niemals irgend reicher wurde.

Zu jener Zeit waren die kaufmännischen Einrichtungen der Läden u. s. w. noch nicht zu dem heutigen Grade der Vollkommenheit und Organisation in Bezug auf Commis, Buchhalter und Kassirer gediehen, welche die großen Handelshäuser London's nun auszeichnet. Die primitive Ladentasse und das Verkaufsbuch waren noch die einzigen Mittel der Controle, und dies war eben auch der Fehler von Harvey's Geschäft, der nicht genug Kaufmann für ein solches Etablissement war. Um kurz zu sein: der arme Mann ward regelrecht und gewarbmäßig bestohlen durch einen Ladendiener, der in der Kunst, eine Guinee so durch den Spalt des Ladentisches in die Kassenschublade zu werfen, daß sie wieder in die Höhe sprang und ihm in der Hand blieb, eine Geschicklichkeit besaß, um welche ihn Dobler, Bosco oder irgend welcher berühmte Taschenspieler beneidet haben würde.

Gutmüthig und arglos, wie er war, und vielleicht auch nicht wachsam genug, brauchte Harvey lange, bis er die Gewißheit erhielt, daß und wie er bestohlen werde. Cartwright, sein ungetreuer Ladendiener, war kein junger Mann mehr, sondern ein Mensch zwischen 40 und 50 Jahren, der schon allerlei Gewerbe betrieben und sich in mancherlei Lagen befunden hatte, worin man aber stets mit ihm zufrieden gewesen war und nur etwas zuviel lockere Haut und eine gewisse Reizbarkeit zum Zorn an ihm bemerkt haben wollte. In seinem Privatleben dagegen war der alte Mann lüderlich, und hatte seine Ausschweifungen schon seit Jahren von dem Gelde bestritten, um welches er seinen allzu vertrauenden Brodherrn heimlich bestahl. Harvey glaubte nur ungerne und langsam an die Möglichkeit einer